



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

7 Von der Warheit und getrewe Gottes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Die 7. Betrachtung.

Von der Wahrheit und Gewe
Gottes.

1. Punct.

Gott allein ist wahrer Gott : dan er hat allein die wahre Gottheit ; dieweil er eine Ursach und Anfang aller Ding/allenthalben gegenwärtig / ewig / unveränderlich / allmächtig / und dergleichen mehr. Die Götter der Heyden seynd vermeynte und falsche Götter : dan es seynd allein erdichtete Einbildungen und Gespenst / welche durch menschliche Bosheit oder Unwissenheit erfunden seynd / und nichts von göttlicher Vollkommenheit haben. Wan man dan nun ein Ding darumb ein warhaftiges Ding nennet / dieweil es sich also befindet / wie sein natürliches Wesen erfordert / und wie es nach Meynung eines unverfälschten Verstands seyn soll ; so folgt das Gott warhaftig Gott sey ; dan er ist warhaftig wie es sein natürliches göttliches Wesen erfordert / und wie er nach vernünftiger Meynung eines verständigen Menschen seyn soll.

Hieraus solt du dich immerdar / und in allen Dingen der Wahrheit befeissen / der wahren und nit falschen Tugenten / wie ein wahrer vernünftiger Mensch und Christ leben. Zu dem so solt du wenig auff die Urtheil der Menschen geben ; sondern auff das wahre Urtheil Gottes gehen : welcher besser weder niemand / die Wahrheit aller Sachen erkennet. Du bist mehr oder weniger nit / als du vor Gott bist.

nnnn 3

2. Punct.

Sünd mit der Gerechtigkeit Gottes zu vergleichen.

In Erwegung alles dieses fieng der heilige Paulus an zu sagen / Rom. 11. O altitudo divitiarum, &c. O der grossen Weisheit und Wissenschaft ! wie wunderbarlich / tief und unergründlich seynd deine Weg!

Hieraus lehre erstlich / wie du dich vor Gott wegen seiner unergründlichen Anschlag und Sünd verdemüthigen sollest.

Item 2. Wie du Gott in allem / was er that und zulasset / loben / und im geringsten nit wider seine Weisheit nurren oder unlässig werden solt.

3. Dich befeissen in grosser Keinigheit und Heiligkeit zu leben ; dieweil Gott allenthalben / zu jeder Zeit / und alles weiß was du gedachtest.

4. Deine Zuflucht zu Gott zu haben / und bey der göttlichen Weisheit in allem deinem Fürhaben Hülff und Beystand zu suchen ; damit du durch Anleitung derselben in deiner Unwissenheit ihre Hülff empfindest.

5. Auff Gott zu vertrauen : dan die göttliche Weisheit Mittel und Weg findet / wann alles scheint verlohren und verzweyffelt zu seyn.

Mate mihi sedium tuarum assitricem sapientiam, &c.

O Herz / schicke von oben herab deine Weisheit / auff das sie bey mir sey / und mit mir wircke / und das ich durch sie erkenne was dir alle mahl gefällig sey!

2. Punct.

Erwege wie daß Gott nit allein ein wahrer Gott / sondern auch die Wahrheit selbst sey / in Gedancken / Worten und Wercken. In Gedancken / das ist / in der Gleichförmigkeit und Ubereinkommung des Verstands und natürlichen Wesen der erkantten Sachen; dan Gott gedencket / erkennet und urtheilet von einer jedwederen Sach anders nit / als wie sie an ihr selbst ist. In den Worten; die wil er von einem jedwederen Ding redt / wie es an ihm selbst ist / und wie er dasselbige erkennet / ohne Einmischung einiger Falschheit / oder anderer Sachen. Dan dieweil er unendlich weiß / so kan er nit betrogen werden; dieweil er einer unendlichen Güte / so kan und wil er auch nit betriegen; und gleich wie es unmöglich ist daß Gott nit Gott sey; also ist es auch unmöglich / daß er liege oder betriege. In dem Werck; dan alles was er thut / das ist seinem Willen / welcher eine Regel aller Weißheit und Heiligkeit / gemäß.

Hierauf solt du lehren / wie man ohne Widersprechung und Zweifel allem dem glauben solle / was uns Gott sagen thut; dan er warhafftig / ja die Wahrheit selbst. Wan alle Menschen liegen können / warum glaubst du dan viel mehr den Menschen als Gott? Neben dem so hast du dich auch wohl zu schämen / daß du so weit von der Wahrheit sehest; daß du so vielmahl anders gedenckest und urtheilest / als die Sachen an ihr selbst ist: und daß du die Finsternuß für das Liecht / und das Liecht für eine Finsternuß haltest; daß du so manchemahl anders redest / als du gedenckest; daß deine Werck so oft nit nach der Regel des göttlichen Willens gerichtet werden. End-

lich sehe an die Bißdigkeit und den Jarn der Menschen / welche vielmahl betrogen werden / dieweil sie unverständig und unvorsichtig sie betriegen / dieweil sie beschaffen / sie geben sich für solche auß die sie nit seynd / dieweil sie Gleyfner seynd; sie sagen oder verheiß ein Ding / und thun ein anders; das seynd ungehorsam.

3. Punct.

Erwege / wie daß Gott so getreu sein seinen Verheißungen und in seinem Treuen und wie diese Getrewlichkeit sonderlich in vier Stück gegrunder sey. Zur das erste / eine unendliche Wissenschaft und Erkenntnus / durch welche er alles weiß was gut und was böß; was er verheißet / und was er thut / und die Mittel dasselbige in das Werk zu stellen. Zur das zweyte / auff seine Macht. Zur das dritte / auff den Willen alles zu thun / was er verheisset oder dretzet; das ist die erste Wahrheit / so nit kan mißhandelt betriegen. Zur das vierte / auff seine Unveränderlichkeit / dieweil nichts ist das ihn seiner Verheißung oder Bedrohung zu bringen möge.

Auß allem diesem lehre / wie hoch Gott wegen seiner Verheißungen zu fürchten hast. Wie das Verheißten du Menschen so gering zu halten / dieweil sie so unwissend / unvernünftig / betrieglich und unbeständig.

P.
A. S. 1111

Vol. II

Part I